

Gemeinderatsfraktion Ostfildern

Sonja Abele

Ostfildern, 19. Dezember 2012

Haushalt 2013

Generaldebatte am 18.12.12

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Bolay, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates und der Stadtverwaltung, liebe Bürgerinnen und Bürger!

Mit dem Haushalt 2013 liegt ein hochdetailliertes Zahlenwerk vor, das uns zeigt, wie das Jahr 2013 für Ostfildern aus finanzieller Sicht werden könnte. Seit Monaten sind alle Fachbereiche in unterschiedlichem Ausmaß damit beschäftigt. Für diese Arbeit gleich vorweg - vielen Dank an alle Beteiligten.

Die Kosten aller erwarteten Anforderungen und Vorhaben, von denen Stadtverwaltung und Gemeinderatsmehrheit annehmen, dass sie unumgänglich sind, wurden mit den erwarteten Einnahmen, Rücklagen und der notwendigen Kreditaufnahme in Balance gebracht. So geht es erst mal auf.

Doch immer kam es bisher anders als gedacht. Und immer in den letzten Jahren kam es besser als gedacht. Angesichts einer bereits bestehenden Pro-Kopf-Verschuldung leicht über Landesdurchschnitt und einer geplanten Netto-Neuverschuldung, die sich bis 2015 jährlich fortsetzen soll, kommt es - hoffentlich - auch 2013 besser als erwartet! Denn es ist noch so vieles, das jetzt keinen Eingang gefunden hat. Dabei geht es nicht nur um Wünschenswertes sondern auch um Notwendiges, um Werterhalt und Ressourcenschonung. Ein grüner Haushalt würde anders aussehen! Er enthielte - zum Beispiel - keine Mittel zum Grunderwerb für ein Wohngebiet Ob der Halde. Aber wir respektieren, was mehrheitlich anders entschieden ist und werden damit arbeiten.

Ich möchte nicht erneut die Zahlen und Eckdaten aufwärmen, die ohnehin Allen, die es interessiert, bekannt sind. Auch verzichte ich

darauf, auf die Bundes- und Kreispolitik zu schimpfen und die Vorzüge der Landespolitik zu preisen, sondern gehe gleich in medias res.

Konzessionsvertrag Strom und Straßenbeleuchtung

Ostfildern wird das Stromnetz dieses Jahr nicht kaufen. Das war eine große Enttäuschung für unsere Fraktion, weil wir diese erwiesenermaßen gewinnbringende Investition als große Chance für den städtischen Haushalt betrachten. Stattdessen sollten künftig verstärkt Investitionsmittel in die klimafreundliche Stromerzeugung fließen. Das war die Ankündigung im Rahmen der Beschlussfassung. Neues Geld für Stromerzeugung ist allerdings Fehlannonce in diesem Haushalt!

Der neue Konzessionsvertrag selbst ist deutlich besser als der alte. Zum einen enthält er Sonderkündigungsrechte und Umstiegsklauseln, die zur Gründung einer Netzgesellschaft führen könnten. Zum anderen: Die frühzeitig noch unter Schwarz/Gelb begonnene grüne Initiative auf Landesebene mit der Entwicklung eines Grünen Musterkonzessionsvertrages war erfolgreich; sehr wesentliche Kernforderungen daraus sind übernommen und bedeuten Verbesserungen für die Position der Stadt. Positiv ist auch, dass die Straßenbeleuchtung nicht mehr zum Vertrag gehören darf und so künftig der Stromlieferant frei gewählt werden kann.

Energie und Klima

Apropos Stromlieferant: 57 Prozent des CO₂-Ausstoßes der Gebäude der Stadt werden noch durch Strom verursacht. Es ist also dringend geboten, endlich den Ökostromanteil auf 100 Prozent zu erhöhen! Strom aus möglichst neuen Wind- oder Solaranlagen in Deutschland sollte es allerdings schon sein. Die halbe CO₂-Last könnte so auf einen Schlag gestrichen werden. Und auch die Idee, den Fuhrpark des Bauhofs mit Elektrofahrzeugen zu modernisieren, ist ja erst dann ein richtig guter Plan, wenn die E-Mobile Strom aus Erneuerbaren tanken.

Für das Klimaschutzkonzept Nellingen sind über 60.000 € eingeplant; damit hat das Konzept aus dem Vorjahr nun auch Realisierungsmittel und beim privaten Wohnen und Fortbewegen können neue Entwicklungen hin zu mehr Klimafreundlichkeit angestoßen werden.

Mit positiven Erwartungen verfolgt die Grüne Fraktion den Prozess zur energetischen Modernisierung der Parksiedlung. Das birgt Chancen für die Lebensqualität der Bewohner, für das Klima sowie für die Bürgerbeteiligung. Denn hier müssen Fachwissen, gemeinsame und Einzelinteressen zusammen gebracht werden und wir wünschen dazu viel Erfolg.

Seit einem Jahr gibt es endlich die von unserer Fraktion mehrfach vorgeschlagene kostenlose Energieberatung durch unsere Stadtwerke gemeinsam mit denen von Esslingen. Wie kommt das an? Wir würden uns über einen Bericht freuen.

Erfreulich ist, dass der Etat für kleinere Energieeinsparungsmaßnahmen immerhin wieder zurück auf 50.000 € gestiegen ist. Das sollte

helfen, Erkenntnisse der Personalverstärkung, die es seit Januar im Energiemanagement gibt, umzusetzen.

Erfreulich ist auch: Die Stadtwerke stellen Mittel für die Erweiterung des Nahwärmenetzes in Nellingen und im Rüter Rathausareal ein sowie Planungsmittel für Nahwärme im Neubaugebiet Parksiedlung Nord-Ost. Wir reden über insgesamt 420.000 €.

Und dass es nun doch möglich ist, schon in 2013 den ersten Teil der Straßenbeleuchtung auf die viel wirtschaftlichere LED-Technik umzustellen, freut uns deshalb besonders, weil die grüne Fraktion schon sehr frühzeitig auf Förderprogramme hingewiesen hatte, die damals leider nicht wahrgenommen wurden.

Große Anstrengungen wurden für die energetische Sanierung der Stadthalle unternommen. Nun ist das KuBinO in seiner ersten Wintersaison. Wir sind gespannt zu erfahren, ob es die Erwartungen an einen geringeren Energieverbrauch erfüllt und bitten um einen Bericht.

Für künftige Neubau- und Sanierungsplanungen der Stadt und ihrer Eigenbetriebe regen wir an, dem Gemeinderat grundsätzlich eine Alternativberechnung mit dem maximal möglichen Energiestandard vorzulegen - samt Betriebskostenberechnung über den Zeitraum der Betriebsdauer.

Baracke Zinsholz

Ein ganz trauriges Kapitel ist die Veranstaltungs-Baracke des Jugendhauses Zinsholz. Der Gemeinderat hat sich im vergangenen Winter von ihrem jämmerlichen Zustand überzeugt. 360.000 € wären für einen Neubau in Holzbauweise erforderlich. Und die stehen auch im Haushaltsplan - allerdings für das Jahr 2016 und folgende, also für den Sanktnimmerleinstag. Hier handelt es sich offensichtlich um eine ungeliebte Maßnahme, für deren Realisierung sich die Verwaltung nicht besonders ins Zeug legt. Es ist schade, dass Jugendliche und junge Erwachsene auch im Gemeinderat nach wie vor so gut wie keine Lobby haben, sofern sie nicht in Vereinen organisiert sind.

Wir sind uns einig, dass ein Umbau der Denkendorfer Straße unnötig ist und dadurch schon einmal 180.000 € frei werden. Wenn dann im Lauf des Jahres noch ungeplante Mehreinnahmen oder Minderausgaben dazu kommen, sollten wir einen Baracken-Neubau noch einmal überdenken. Wir beantragen, diesen Neubau mit Sperrvermerk für das kommende Jahr einzustellen, um dann reagieren zu können, wenn die Mittel frei werden.

Die folgenden drei Themen können unter dem Begriff "**Global denken, lokal handeln**" zusammengefasst werden.

Das erste dieser drei betrifft das Thema **Fairer Handel und Kinderarbeit**:

Seit mehr als eineinhalb Jahren kauft die Stadt nur noch Produkte, die ohne Kinderarbeit erstellt wurden. Wir freuen uns über diesen Teilerfolg eines grünen Antrages für das Jahr 2010. Er forderte öffentliche Beschaffung nach nachhaltigen, ökologischen und fairen

Kriterien. Gleichzeitig sei erinnert, dass wesentlich strengere Kriterien angelegt werden könnten.

Im Hinblick auf Kinderarbeit bestand bisher keine Einflussmöglichkeit auf die Herkunft von Grabsteinen. Im Landtag wurde in diesem Jahr einstimmig eine Novelle des Bestattungsgesetzes verabschiedet, die ein Verbot nun per Friedhofssatzung ermöglicht. Wenn nächstes Jahr die Friedhofsgebühren neu kalkuliert und der Kostendeckungsgrad erhöht werden, sollte dies eingearbeitet werden.

Nachdem die Stadtverwaltung mit der Beschaffung ohne Kinderarbeit im eigenen Haus gute Erfahrungen gemacht und zusammen mit Ehrenamtlichen erfolgreich eine stadtweiten Kampagne zum fairen Handel samt fairem Einkaufsführer auf die Beine gestellt hat, könnten doch weitere Projekte in Angriff genommen werden.

Ein Vorschlag dazu und gleichzeitig das zweite Thema ist **Klimaschutz mit Messer und Gabel**. So vielen Menschen ist überhaupt nicht bewusst, dass zwischen Fleischessen und Klimawandel ein ganz enger Zusammenhang besteht. Eine Kampagne in der Ostfilderner Gastronomie und in den Kantinen seiner Unternehmen für einen fleisch- (und fisch)freien Tag pro Woche würde einen Beitrag leisten dafür, dass sich erstens dieser große Einfluss der Fleischproduktion auf das Klima herumspricht, und zweitens die Gourmets unter uns feststellen können, dass es ganz ausgezeichnete Koch-Ideen auch ohne tote Tiere gibt.

Die letzte Anregung zu "Global denken, lokal handeln" betrifft das Thema Artenvielfalt und Artenschutz. Viele, die öffentliche Grünflächen und private Hausgärten in Ostfildern pflegen, sind sehr bemüht, dies natur- und standortgerecht zu tun. Gerade für sie könnte eine Aktion **Ostfildern summt - summen Sie mit** eine willkommene Fundgrube neuer Ideen sein. Für andere könnte es Anlass werden, sich mit Themen wie Artenvielfalt und Bienensterben näher auseinander zu setzen. Der Slogan „Mit der Biene als Botschafterin zu mehr Stadtnatur“ bringt das Anliegen auf den Punkt. Die Teilnahme an dieser neuen Initiative wäre anspruchsvoll - und auf das Wissen und die Mitwirkung vieler Ehrenamtlicher angewiesen - von Imkern über Nabu bis Obst- und Gartenbauern sowie den Landwirten, von privat Gärtnern und denen in den Traumgärten bis zu den Profis im Grünflächenamt. Doch es könnte ein wertvoller Beitrag zu Naturschutz und Lebensqualität werden. (Mehr unter <http://www.deutschland-summt.de/>)

Bürgerbeteiligung

Einen ersten Schritt zu einer von der grünen Fraktion seit Jahren geforderten Bürgerbeteiligung in Haushaltsfragen gab es zum jetzt auslaufenden Plan 2012. Damals lag der Stadtrundschau ein Fragebogen bei. Er sollte zur Beschäftigung mit und Meinungsäußerung zu ein paar ausgewählten Themen animieren. Die Resonanz war nicht großartig, aber ausbaufähig. Leider kam nun aber für den Plan 2013 gar kein Fragebogen mehr zustande, geschweige denn ein verbesserter. Das ist schade!

Dafür konnte die Verwaltung aber den Haushaltsplan 2013 diesmal komplett zum Download im Netz bereitstellen. Wir sind neugierig, wie

viele Klicks er bekommt. Bloß: Von einem Bürgerhaushalt sind wir in Ostfildern so weit entfernt wie eh und je.

Viel Zeit haben Vertretende der Stadtverwaltung in Informationsveranstaltungen mit Kritikern von Bebauungsplänen investiert. Mit den Vereinen wurden neue Förderrichtlinien ausgetüftelt. Zu verschiedenen Themen wurde die Expertise von Kindern und Jugendlichen eingeholt. Fazit: Die Stadt war in 2012 nicht untätig auf dem Feld der Bürgerbeteiligung.

Im Sinne einer lebendigen Stadtgesellschaft, der Stärkung der Demokratie und der breiten Verankerung von Entscheidungen sollten in Ostfildern jedoch künftig ein wirkliches Beteiligungskonzept oder Beteiligungsleitlinien entwickelt werden. Systematisch sollte regelmäßig überprüft werden, welche anstehenden Entscheidungsprozesse durch die Beteiligung erwachsener oder jugendlicher Bürger gewinnen können. Es sollte nicht länger vom Zufall oder von einzelnen Geistesblitzen abhängen, ob es zu Beteiligungsformen kommt oder nicht. Explizit sollten auch Regeln dafür entwickelt werden, wie Bürger selbst Beteiligungsprozesse in Gang setzen können.

Ein Themenvorschlag: In 2013 läuft der Vertrag zu den Flammenden Sternen aus. 10.000 € steuert die Stadt bisher allein mit der hälftigen Übernahme der zusätzlichen ÖPNV-Kosten bei. Wir dringen darauf, dass die Verwaltung hier ein Kombiticket aushandelt, und die Stadt keine ÖPNV-Kosten mehr übernimmt. Die Flammenden Sterne sind unbestritten eine attraktive Veranstaltung. Diese ist aber auch mit Einschränkungen für die Anwohner verbunden. Das Pro und Contra ist hinlänglich bekannt. Dennoch regen wir an, die Option einer Bürgerbeteiligung im Gemeinderat zu beraten.

Übrigens kann Beteiligung auch elektronisch erfolgen. Stadtbücherei oder Friedhofsgestaltung waren Themen, die in der Vergangenheit online über die Stadtseite gespielt wurden; allerdings ist bei der Resonanz in der Bevölkerung noch Luft nach oben, sprich: fachliche Beratung, wie so eine Online-Beteiligung besser zu gestalten wäre, wird empfohlen.

Über soziale Medien wie Facebook Menschen zu beteiligen, ist eine neue Herausforderung, mit der sich die Verwaltung auseinander setzen muss. Auf dieser Schiene werden ganz andere Zielgruppen angesprochen als mit der klassischen Abendversammlung im Bürgerhaus. Jüngere Menschen zum einen, aber auch Leute, die zwar Interesse und eine Meinung zu bestimmten Themen haben und Wichtiges beitragen können, aber nicht zu Versammlungen kommen. Ein aktuelles Beispiel: Das Thema „Nachtbus für Ostfildern“ ist seit zweieinhalb Jahren auf Facebook öffentlich präsent - und die Stadt hat nicht ein einziges Mal darauf reagiert. Das geht überhaupt nicht und so etwas sollte künftig nicht mehr negiert werden.

Mobilitätskonzept; hier: Förderung des Fahrradverkehrs

mit dem Ziel, den gesamten Stadtverkehr menschen- und klimafreundlicher zu machen. Mehr Menschen sollen sich aufs Rad und auf die Fahrräder wagen, ohne deshalb zum Kampfradler werden zu müssen.

Es ist ein Dauerbrenner grüner Haushaltsreden und soll hier auch im Hinblick auf eine eventuelle zweite Amtszeit von Ihnen, Herr Oberbürgermeister, noch einmal bekräftigt werden: Wir erwarten ein ganzheitliches Mobilitätskonzept für Ostfildern.

Als nächsten Schritt sollte sich die Stadt um die Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen und dann um die Auszeichnung als „Fahrradfreundliche Stadt“ bemühen.

Aus dem Ziel, eine fahrradfreundliche Stadt zu werden, ergeben sich konkrete Maßnahmen wie zum Beispiel die sichere Führung des Radverkehrs entlang von Hauptverkehrsstraßen. Das kann unter anderem durch Schutzstreifen geschehen. Oder, wo nötig, durch den Verzicht auf weitere Auto-Parkplätze. Beides bietet sich bei der vom Land geplanten Fahrbahnerneuerung in der Denkendorfer Straße an; aber selbstverständlich hat das nur dann einen Sinn, wenn es der Einstieg ist in ein stadtweites Schutzstreifen-Netz, das Alltagsradler sicher über schwierige Kreuzungen, Linksabbiegespuren und zügig auf kurzen Wegen durch die Stadt zu ihrem Ziel bringt.

Das Ziel ist oft der Arbeitsplatz, wo es zum Beispiel gar keine oder aber gute Ab- und sogar Unterstellmöglichkeiten fürs Rad gibt und wo es keine oder aber gute Duschmöglichkeiten für Radfahrerinnen und -fahrer gibt. Ein städtischer Wettbewerb um den Titel „Fahrradfreundlichster Arbeitgeber“ könnte dieses Thema befördern.

Zum weiteren Ausbau des Radwegenetzes in Ostfildern gibt es seit 2010 eine Prioritätenliste. Darauf steht auch die Verbindung nach Esslingen über die Breslauer Straße. Kosten von stattlichen 100.000 € sind veranschlagt, um eines Tages den westlichen Begleitweg für Fahrräder befahrbar zu machen. Nun wird auf der gegenüber liegenden Ostseite der Breslauer Straße ein neues Wohngebiet gebaut. Hier ist es vorstellbar, durch Abgraben den Straßenraum in Richtung dieser Böschung, nach Osten, zu verbreitern und so Platz für Fahrradschutzstreifen auf der Fahrbahn zu schaffen. Wir bitten die Verwaltung diese Möglichkeiten zu prüfen und zu berechnen.

Nachtbus

Die Region legt einen Millionenbetrag auf den Tisch für ein zeitgemäßes Nahverkehrsangebot mit S-Bahnen auch nachts; der Landkreis will für die daran anschließenden Nachtbusse ebenso mitbezahlen; beides wurde so auch von den Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Ostfildern in den beiden Gremien mit beschlossen. Und beides wird von der Stadt Ostfildern per Umlage mit bezahlt als integraler Baustein moderner Mobilität in der Metropolregion.

Aber: Bei uns gibt es keine Nachtbusse sondern Ruftaxis. Die Folge: Ostfilderns Nachtaktive steigen am Wochenende doch aufs Auto um oder sie sitzen weiterhin in Stuttgart rum, bis endlich am frühen Morgen die erste Bahn fährt. Denn erstens ist ihnen eine zusätzliche Taxifahrt für 6 € (!) ab S-Bahn-Halt Esslingen zu teuer und zweitens haben viele schlechte Erfahrungen mit der Zuverlässigkeit des Bestelltaxi gemacht.

Wir fragen: Warum wurde dieses Angebot von Region und Landkreis ohne öffentliche Beratung und Beschlussfassung abgelehnt?

Was hätte das die Stadt gekostet?

Warum muss man für eine Ruftaxifahrt nach Ostfildern 6 € bezahlen, für eine Fahrt nach Reichenbach nur 2 €, und für eine Nachttaxifahrt nach Köngen, Beuren oder Bempflingen sogar nur das VVS-Ticket haben? Überhaupt werden innerhalb der Region nur im Kreis Esslingen so hohe Zuzahlungen verlangt; mit durchgängig 1,50 € begnügen sich die Kommunen im Rems-Murr-Kreis da, wo es keinen Nachtbus gibt, alle andern bringen ihre Nachtschwärmer ohne Aufpreis sicher zur heimischen Haltestelle - auch nachts.

Doch wir fragen nicht nur, sondern wir wollen Antworten und in den ersten Monaten des neuen Jahres Verhandlungen: mit den anderen drei Kommunen über die gemeinsame Finanzierung der beiden Nachtbus-Linien, oder von Linientaxis für den Anfang, über Zollberg und Pliensauvorstadt nach Ostfildern, Denkendorf und Neuhausen.

Als ersten Schritt beantragen wir, den Eigenanteil von Nachttaxi-Nutzenden auf 1,50 € zu senken.

Bildung

Das größte Vorhaben, das in 2013 geplant wird, ist der Neubau der Grundschule Ruit auf dem Hallenbadstandort. Das Ziel muss sein, für Ruit ein zukunftssicheres Gebäude zu erhalten, das seine Funktion nach heutigem Kenntnisstand optimal erfüllt und einem hohen energetischen Standard genügt.

Zu den dramatisch veränderten Schülerzahlen in der Sekundarstufe müssen Verwaltung und Gemeinderat zügig zu klaren Aussagen und Konsequenzen kommen und die Frage beantworten, ob Ostfildern im nächsten Schuljahr noch zwei Standorte mit Werkrealschule braucht.

Ein Modellprojekt des Landkreises zur Inklusion an Kindertagesstätten hat demnächst Halbzeit. Sieben Kindertagesstätten in Nellingen nehmen an diesem Projekt zu inklusiver Pädagogik teil. Ziel ist es, in jeder Einrichtung allen Kindern mit ihrer individuellen Unterschiedlichkeit die Förderung zuteil werden lassen zu können, die sie benötigen. Über einen Halbzeitbericht würden wir uns freuen.

Im Zusammenhang damit interessiert uns aber auch ein Bericht darüber, in welchen Einrichtungen der Kinder- oder Schulkindbetreuung es bereits praktische Beispiele der Inklusion gibt, und welche Erfahrungen gemacht wurden.

Zwei Kindergärten haben im Rahmen des Bundesprojektes ‚Frühe Chancen‘ Projektstellen bewilligt bekommen. Bis Dezember 2014 sollen Kinder von Anfang an sprachlich so begleitet werden, dass gar kein zusätzlicher Förderbedarf entstehen wird. Auch dazu wünscht sich die grüne Fraktion eine Information.

Der Landkreis sucht aktuell dringend Wohnraum für Flüchtlinge. Wir appellieren an die Stadtverwaltung und hier eventuell die Wirtschaftsförderin, sich aktiv um eine Vermittlungsleistung Ostfilderns zu bemühen.

Danke!

Wir danken allen Beschäftigten der Stadtverwaltung für ihren Einsatz für Ostfildern, vertreten durch Herrn Oberbürgermeister Bolay, die Herren Bürgermeister Lechner und Assenmacher sowie die Fachbereichsleitungen. Wir danken gleichermaßen allen, die in Initiativen oder Vereinen engagiert sind, in Kirchengemeinden oder in guten Nachbarschaften oder die sich als Einzelpersonen für das gute Zusammenleben in unserer Stadt einsetzen.

Anträge:

1. Wir beantragen, den Neubau der Veranstaltungsbaracke am Jugendhaus Zinsholz mit Sperrvermerk für das kommende Jahr einzustellen, um dann reagieren zu können, wenn die Mittel frei werden.
2. Als ersten Schritt für die Verbesserung der Situation für nachtaktive ÖPNV-Nutzende beantragen wir, den Eigenanteil im Nachttaxi auf 1,50 € zu senken.
3. Flammende Sterne künftig nur mit Kombiticket

Bitte um Prüfung oder Bericht:

1. Ein Jahr kostenlose Energieberatung
2. Energieverbrauch erster Winter im KuBinO
3. Für künftige Neubau- und Sanierungsplanungen der Stadt und ihrer Eigenbetriebe regen wir an, dem Gemeinderat grundsätzlich eine Alternativberechnung mit dem maximal möglichen Energiestandard vorzulegen samt Betriebskostenberechnung über den Zeitraum der Betriebsdauer.
4. Friedhöfe: Satzungsänderung zur Regelung der Herkunft von Grabsteinen
5. Entwicklung eines Beteiligungskonzeptes oder von Beteiligungsleitlinien
6. die Option einer Bürgerbeteiligung zur Frage der Weiterführung von Flammende Sterne im Gemeinderat zu beraten.
7. die Stadt bemüht sich um die Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen und dann um die Auszeichnung als „Fahrradfreundliche Stadt“
8. Verhandlungen mit Esslingen, Denkendorf und Neuhausen über Taxi- oder Nachtbuslinien ab S-Bahn
9. Erweiterung der Fahrbahnbreite entlang der Parksiedlung NO mit dem Ziel, einen Fahrradschutzstreifen nach Esslingen markieren zu können.
10. Halbzeitbericht zum Modellprojekt des Landkreises zur Inklusion an Kindertagesstätten

11. in welchen Einrichtungen der Kinder- oder Schulkindbetreuung gibt es bereits praktische Beispiele der Inklusion?

12. Zwischenbericht zur Sprachförderung im Projekt „Frühe Chancen“